

Stadtteilwerkstätten Neuss – Stadtteile am Rhein | 13.07.20010

Ergebnisprotokoll: Erfttal

Anzahl der Teilnehmer: 6

Moderation: Heidi Schumacher, scheuven + wachten

Protokollführung: Birgit Holletschke, Stadt Neuss

Allgemeines

Schwerpunkt der Diskussion war die Frage, wie man die städtebauliche Situation zukünftig gestalten soll in Hinblick auf die Probleme, die sich

- aus der Sozialstruktur mit einem hohen Anteil an Migranten
- und dem damit verbundenen hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen
- sowie aus den Belangen des demographischen Wandels

ergeben.

Es bestand Einigkeit, dass der begonnene Stadtumbau und die vorhandenen sozialen Projekte auch in Zeiten knapper Kassen unbedingt weitergeführt und nicht ausgedünnt und Ziele der Zukunftswerkstatt 2001 weiterverfolgt werden sollen. Der Niedergang der Geschäfte wurde beklagt, der über die jetzigen Leerstände in der Lechenicher Straße auf die Euskirchener Straße übergreift. Hier wird eine gestalterische Aufwertung der Ortsmitte gewünscht. Lärmprobleme an den übergeordneten Straßen (A57, L 380 und L142) und durch Jugendliche im Stadtteil in den Abendstunden wurden thematisiert. Der bauliche Zustand verschiedener Gebäude und die fehlende Barrierefreiheit wurden ausgiebig besprochen. Ein Umbau der Eingangssituation der Euskirchener Straße auf die L380 und eine Verlegung der Bushaltestelle wurden nachdrücklich aus Gründen der Verkehrssicherheit eingefordert.

Positiv wurden der hohe Anteil öffentlichen Grüns an der Norfbachau sowie die gute Anbindung an den ÖPNV wahrgenommen.

Sozialstruktur:

- Besonderheit: der Stadtteil mit der höchsten Einwohnerdichte (Hochhäuser)
- Mit einem sehr hohen Anteil von Jugendlichen aufgrund der Gebäudestruktur (große Wohnungen mit bis zu 100 qm in den Hochhäusern, gebaut für Familien mit 4 bis 5 Kindern)
- Hoher Ausländeranteil 20 -30 %, Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund liegt geschätzt bei 60 %, Nebeneinander von vielen Türken und Russlanddeutschen
- Probleme durch überwiegend Jugendliche, die sich spät abends vor den Häusern und auf der Straße treffen
- Integration der Türken ist schwierig, da sich die Moschee in Derikum wenig aktiv am Integrationsprozess beteiligt.
- Nebeneinander der sozialen Gruppen birgt die Gefahr der Parallelgesellschaft, daher der Ausdrückliche Wunsch das Miteinander weiter zu fördern

Wohnen:

- Forderung des Rückbaus der Hochhäuser (ab Haus-Nr. 42)
- Schlechter baulicher Zustand der Hochhäuser an der Euskirchener Straße, die trotz Aufzug nicht barrierefrei sind, Schimmel in Alt- und Neubauten, fehlender Schallschutz
- Belegungs- und Wohnungsmanagement zur sozialen Ausgewogenheit wird gefordert
- Bau von barrierefreien und altengerechten Wohnungen
- bei Neubau Abstand von verlärmten Straßen halten, hier Grünflächen anordnen
- aufgrund des schlechteren Image des Ortsteils werden Häuser im Bestand zu vergleichsweise günstigen Konditionen gehandelt
- Bei Neubauten wohnungsnahes Grün einplanen, ggf. zuordnen, zur Gestaltung berücksichtigen
- Ein geplanter Gebäuderiegel an der Euskirchener Straße gegenüber den Discounter wurde seitens der

teilnehmenden Erfttaler Bürger negativ bewertet

Infrastruktur

- Niedergang der Geschäfte an der Lechenicher Straße, Konzepte für Nachnutzung oder Umbau
- Es wurde davon berichtet, dass mindestens noch 5 weitere Geschäfte an der Euskirchener Straße Absichten geäußert haben, in Zukunft zu schließen. Als Ursache wird vermutet, dass neben der Wirtschaftskrise auch der Abriss der gegenüberliegenden Hochhäuser einen Kaufkraftschwund verursacht hat. Mit Beendigung der Bauarbeiten wird eine Belebung durch neue Kunden erwartet, wenn auch nicht mehr auf dem alten Niveau.
- Konzentration des Versorgungsbereiches auf den Bereich Euskirchener Straße wird begrüßt
- Erhalt der vorhandenen Infrastruktur (Geschäfte, Sparkasse, Schule, Kindergarten, Bürgertreff, Streetworkerprojekt etc.)
- die zur Zeit noch gute infrastrukturelle Versorgung mit Kirche, Kindergarten und Grundschule, Sparkasse und Geschäften, die zu Fuß auch für ältere Mitbürger ohne KFZ zu erreichen ist, wird insgesamt als Standortfaktor für Erfttal positiv bewertet und erklärt, warum viele Menschen in Erfttal bleiben möchten

Ortsmitte

- Stärkung der Ortsmitte, des Ladenzentrums durch gestalterische Maßnahmen, vor allem vor dem Discounter, ggf. auch durch vollständige bauliche Neuordnung
- Wochenmarkt
- Einbindung der Bereiche um Kirche und Kindergarten
- Gestaltung der Übergänge und Haltestellen an der Euskirchener Straße

Verkehr

- Lärmprobleme an der L142, die in Hochlage mitten durch den Ortsteil geht, hier Bebauung zurücknehmen
- Verlärmung der Erholungsbereiche
- Fußgängergerechte Gestaltung der Euskirchener Straße (Querung, Haltestelle, Gestaltqualität)
- Forderung, die Bushaltestelle an der Einmündung des Ortsteils zu verlagern (Gefahrensituation)
- Vorschlag eines Kreisverkehrs realisieren
- die gute Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr (Bus und S-Bahn) und gute verkehrliche Anbindung an die Autobahn A57 wird als wesentlicher Standortvorteil für Erfttal gesehen
- Gestaltung der Parkplätze für die Ortsmitte, vor dem Discounter an der Euskirchener Straße ist verbesserungswürdig

Grün

- Schöne Grünbereiche rundum, die aber leider teilweise stark verlärm sind
- Vernetzung zur Erftbachaue verbessern
- Bänke wurden aufgrund einer Drogenproblematik entfernt. Zugunsten der alternden Bevölkerung sollten an ausgesuchten Standorten wieder Bänke aufgestellt werden.